

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/**

**Krantz, S.**

**Qvedlinburg, [1710?]**

**VD18 90618602**

Leztes Ehren-Trauer- und Denkmahl / Dem verblichenen Körper Herrn D.  
Johan Christian Olearii gewesenen Consitorial-Raths in Hertzogthum  
Madgeburg / wie auch Past. P. beider Kirchen zu U. L. F. in ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18121**

Leztes Ehren = Trauer = und  
Denkmahl/

Dem verblichenen Körper Herrn  
D. Johan Christian Nlearii gewesenen  
Consistorial-Raths in Herzogthum  
Magdeburg/wie auch Past.P. bei  
der Kirchen zu u. L. J. in Halle  
aufgerichtet.



Mittre wehrte Stadt ! laß milde  
Thränen fließen  
Verhehle nicht die Angst die jetzt  
dein Herze bricht/  
Laß einen ganzen Strom voll Angst  
Schweiß sich ergießen/  
Es ist ein Unfall dir vom Höchsten zuge-  
richt;  
Wenn Gott die Hirten rufft / durch ein gerech-  
tes Winken/  
So muß dein Kirchen-Bau und seine Pfeiler  
sinken.  
Gott hat ein hartes dir bei dieser Zeit erzeiget  
Da seine Hand entzieht den theuren D  
LEAR!  
Drum als dein Delbaum sich zu seinem Gra-  
be neiget /  
Erschreklet Stadt und Land/die Kirche und  
Altar;  
Wenn

Wenn vor der Kirchen Heil das reine Oehl ver-  
zehret.

Wird des Altars Licht in Finsterniß verkehret  
Beredter OLEUK! soll man dein Reden müs-  
sen/

Durch welches du so wohl betrubten gas-  
best Muth/

Als du hiest in sich gehn die sicheren Gewissen/  
Und den harnakigten durchdrangest Herz  
und Blut?

Wer deine Schrifften wird und Predigten  
nachlesen/

Wird sagen daß du seist Chrysostomus gewes-  
sen.

Bernünfft'ger OLEUK! du Aaron Rath und  
Meister/

Dein Gott ergebner Biz gieng unanstofs-  
sig fort/

Regierung/ Stadt und Land/ die grossen klugen  
Geister/

Beliebten dein Thun/ dein Leben/ deine  
Wort/

Kein Schiffer kan das Mast den Wettern so  
entziehen/

Als man um Kirchen: Ruh/ dich sahe Flug bes-  
mühen/

Friedfert'ger OLEUK! Exempel wahrer Chris-  
sten!

Der nicht schalt, wenn er ward gescholten  
und betrubt/

Der

Der feinen Eigennuz ließ in den Herzen nisten /  
Die Feinde liebete / wie ieder Zeugnis gibtz  
Ein Strauß kan nicht so leicht verdauen Stahl  
und Eisen /

Als man dich gegen sie friedfertig sah erweisen.  
Aufricht'ger DLEUK! indem kein falsch zu fin-  
den /

Der Achselträger Feind / des Mund und  
Herze gleich /  
In dessen Seele sich kein Irlicht ließ entzün-  
den /

Der nicht an Werken leer und nur an  
Worten reich /

Des Ciceronis Stuhl hastu niemahls besessen /  
Noch was du einmahl hast geredt / hernach ver-  
gessen /

Demüth'ger DLEUK! du Muster der Gelehrten  
Auf Ehrgeiz warestu in keinem Stuß ero-  
picht /

Wenn Groß und Kleine dich als ihren Vater  
ehrten /

Erhobe sich dein Geist doch in geringsten  
nicht;

Man nöthigte dich oft auf andre Ehrenstie-  
gen /

Doch deine Demuth ließ mit Halle sich begnü-  
gen /

\* De Cicerone quondam ferebatur prover-  
bium: Ciceronem duabus sellis sedere, aliud  
stancem, aliud sedentem de Republica lo-  
qui.

Su,

Gutthätiger OLEA! der Wittwen Schild  
und Vater /

Ein Quell der reich ergießt manch arm und  
dürres Land /

Der armen Waisen Trost / Schutz / Hülf und  
treuer Rath /

Der Trostlos keinem gab die treue Ab-  
schieds-Hand:

Du hast dein Capital im Himmel angeleget  
Alwo den Deinigen es stete Zinsen träget.

Wachsame OLEA! der sich vor nichts ente-  
setzte /

Der beide Augen nie auf einmahl schlaf-  
fen ließ /

An dessen Rath und Trost sich iederman ergö-  
ste /

Den man bei Kirchen Noth die sichere  
Mauer hieß;

Die Wächter Stimme hat viel Sünder auf-  
gewekket /

Vor Gottes Straff Schwerd sie gewarnet und  
erschreckt.

Standhaffter OLEA! in Lehre / Stül und Les-  
ben /

Der an des Ankers Statt ergriffe Gote-  
tes Wort /

Mit diesen kontestu den Fluthen widerstreben

Mit diesen kamestu an sichern Ruhe Port /

Wann um dein Lebens Schiff sich Wind und  
Sturm erhoben

So muste dessen Grimma und Wuth vergeblich  
toben.

De

Beherzter D E A R! auf deinen Sieges-Bette/  
 Sprach dein beherzter Mund: Wohl/wen  
 das Ende gut;  
 War gleich dein Herz an uns verknüpft/ wie  
 eine Kette/  
 Zog dich doch brünstiger des Himmels  
 reine Gluth;  
 Drum wie die Sätze sind in eines Christen Le-  
 ben/  
 So muß der Schluß, Sag sich des wahren  
 Glaubens geben.  
 Hochseelger D E A R! wir hören auf zu schrei-  
 ben/  
 Weil keine Feder doch hierzu genung ge-  
 schickt:  
 Du wirst bei unser Stadt wohl unvergessen bl. is-  
 ben/  
 Die du durch deinen Mund so herrlich  
 hast erquilt;  
 Die Wahrheit setzet dir dis kurze Ehren-Zeichen/  
 Der theure D E A R hat wenig seines glei-  
 chen.

Drey

Drey Aegyptische Flamen = Seu-  
len mit ihren Hieroglyphischen Bildern  
beim Begräbniß tit. Hr. Joh. Dru-  
den gewesenen Burgermeisters  
in Halberstadt/aufge-  
richtet.

**W**ein Regente stirbt/da müssen Flamo-  
men/ Seulen  
Nebst einer Bilder/ Schrift auf  
seinem Grabe stehn;  
Aegypten kan hiervon noch jetzt Bericht erthei-  
len.  
Darinn die Reisende noch Pyramiden  
sehn/  
Weil wir denselben nun in Staub und Erde  
senken/  
Der unsre Republicque geraume Zeit res-  
giert;  
So müssen wir gewiß auf Feuer Seulen den-  
ken/  
Damit das flache Grab nicht fluchs ver-  
treten wird.  
Zwar können wir sie nicht von Alabaster bau-  
en/  
Wie Mitres/ Kamises und andere ge-  
than/  
Jedoch soll Halberst. ein solches Denck/ Mahl  
schauen /

Das